

# Darf ich im Glücke ...

Autor(en): **Stünzi, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314437>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wunsch Mathilda Wredes, durch die berufene Feder der Freundin im Bewußtsein der Nachwelt fortleben zu dürfen. So haben wir hier Mathilda Wredes wunderbare Persönlichkeit, ihre Weltanschauung und zugleich ihr Lebenswerk vor uns, die ihr Vermächtnis an die Zukunft bilden. Dieses Vermächtnis bezieht sich also nicht nur auf das, was sie im Leben geleistet, sondern in hohem Maße auf das, was sie als Mensch gewesen ist. Wir spüren einen Hauch vom Adel ihrer Seele und sind bis ins Innerste erschüttert von der Größe und Selbstlosigkeit ihres Wesens, das Menschen aus tiefstem Dunkel den Weg ans Licht zu zeigen vermochte. In unserer Zeit schwerster, menschlicher Bedrängnis bedeutet dieses Buch Kraft, Freude und Weg zugleich. Niemand wird es ohne Gewinn für sein eigenes Leben aus der Hand legen.

Und noch auf ein eigenartiges, starkes, mit Herzblut geschriebenes Buch möchte ich hinweisen. Es ist das eben erschienene Jo Mihaly, *Hüter des Bruders*, Steinberg-Verlag Zürich, Lwd. Fr. 8.80, kart. Fr. 6.50. Ein von den Armen im Osten als Volksheld verehrter Stephan Varesku, der in eine Strafkolonie verschickt worden war, flüchtet und erscheint in einem Zigeunerlager. Die Ärmsten der Armen nehmen Varesku als Bruder in ihre Gemeinschaft auf. Der Stamm wird deswegen gehetzt, umzingelt, einige gesteinigt, gefoltert, aber es findet sich trotz aller Qual kein Verräter, so daß der Verfolgte seine Freiheit behält. Das Buch ist voll von farbigem, leidenschaftlich wild pulsierendem Leben einerseits und von einer stillen menschlichen Größe andererseits, die packt und mitreißt. Es ist ein Hohelied der Treue, der Tapferkeit und der Kraft, die den Menschen über sich selbst hinauswachsen läßt, wenn er einer Idee dient, die größer ist als er. R.

---

### Darf ich im Glücke . . .

Darf ich im Glücke Dich lächeln seh'n,  
Dann kann ich wohl in der Ferne steh'n,  
Und eigenes Wünschen still niederzwingen,  
Treu an Dich denken und von Dir singen.  
Doch, wenn Dir irgendein Leid gescheh'n,  
Dann möcht ich an Deiner Seite geh'n,  
Still Deine Hände liebend erfassen  
Und Dich führen durch die dunklen Gassen  
Von Kummer und Schmerz, zu Licht und Helle,  
Wisse — dann bin ich immer zur Stelle. M. Stünzi, Horgen.

---

### Kinderpsychiatrische Feststellungen im Kriege

Die Kinderpsychiatrie (das ist die Lehre von dem ärztlichen Verstehen und Helfen bei seelischen Schwierigkeiten jeder Art bei Kindern [den sogenannten Sorgenkindern], die bei der Erfüllung der Lebens- oder Berufsaufgaben versagen), hat natürlich das größte Interesse daran, zu erfahren, welche Wirkung die schrecklichen Kriegseignisse auf die Kinder ausüben, inwiefern diese Ereignisse zu leichteren und schwereren Störungen des kindlichen Seelenlebens führen. Die Kinderpsychiatrie ist ein vor kaum zwei Jahrzehnten entstandener neuer Zweig der Medizin, daher sind erst im jetzigen Kriege systematische Beobachtungen und Untersuchungen darüber vorgenommen worden. Wie aus den zurzeit vorliegenden Berichten zu entnehmen ist, sind bereits in *England* und *Finnland* bezügliche Feststellungen gemacht worden, und sie sind in der von Dr. M.